

Soziale Stadt Hainholz

Zeitung

Nummer 13 Dezember 2009

Hannover

Hainholz erhält einen „Park der Generationen“

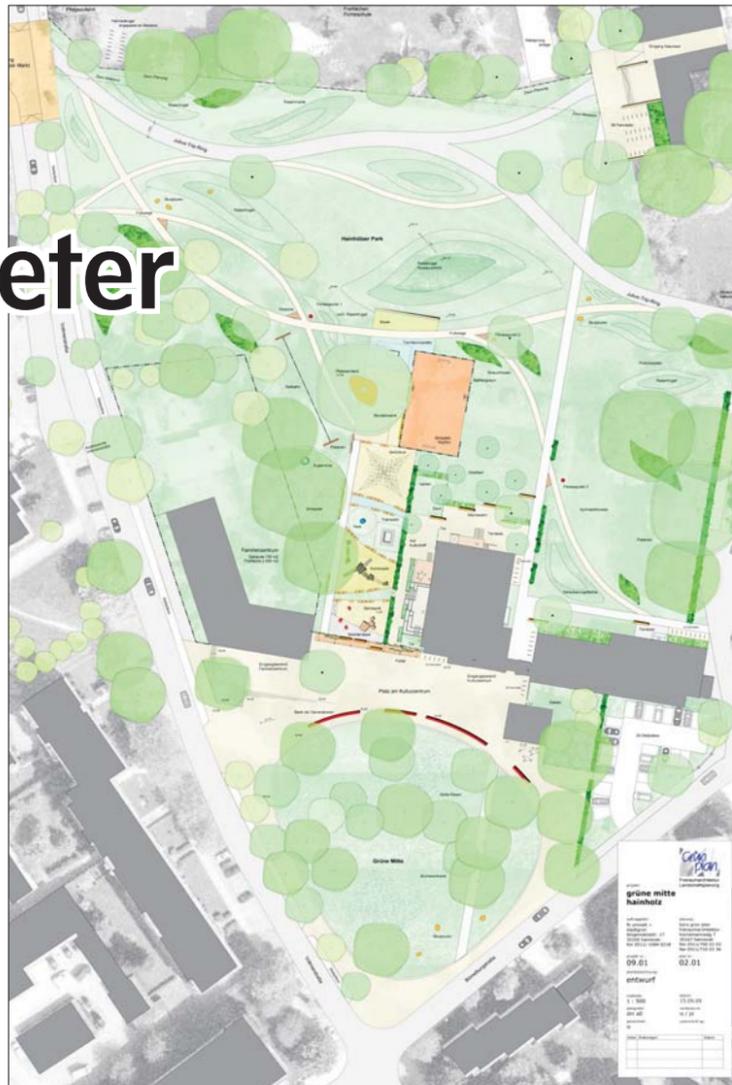
Der Plan für Hainholz „Grüne Mitte“ wird konkreter

Was lange währt, wird endlich gut: Der Plan für die „Grüne Mitte“ – Hainholz neuer Stadtteilpark – wurde weiter konkretisiert. Kern der Anlage wird ein Spiel- und Aktionsband, eine Fläche mit Geräten und Sportmöglichkeiten,

die sich vom Platz am Kulturzentrum (ehemalige Alice-Salomon-Schule) nach Norden bis zum Rodelhügel erstreckt. Das Motto der Grünanlage: „Park der Generationen“.

Selten haben an einem Projekt in

Hainholz so viele Menschen mitgewirkt wie an der „Grünen Mitte“. Im vergangenen Herbst konnten die Hainhölzer ihre Wünsche für die Grünanlage einreichen. Wie die Pläne der Landschaftsarchitekten im Detail aussehen, lesen Sie auf **Seite 4**



Die neugestaltete Grünanlage im Überblick: Zwischen Kulturzentrum und Naturbad entsteht die „Grüne Mitte“.

Türkçe
tercümeleri ile

С переводом
на русский язык

In dieser
Ausgabe

Naturbad

Die Badesaison 2009 ist zu Ende. Zeit, Bilanz zu ziehen. Gut 20.000 Gäste kamen ins Hainhölzer Naturbad. Zu wenig, 30.000 wären nötig, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Was der Betreiber ändern will **Seite 3**

Hilfe für Senioren

Viele Wohnungen in Hainholz sind für Senioren nicht geeignet. Das ist das Ergebnis einer stadtweiten Befragung älterer Menschen. Um die Wohnungen an die Bedürfnisse der Senioren anzupassen, wurde die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Wohnen“ ins Leben gerufen. **Seite 6**

Stöber-Treff

Seit gut einem Jahr unterhält der gemeinnützige Werkstatt-Treff Mecklenheide den Stöber-Treff und die Nähwerkstatt in Hainholz. Wir stellen die beiden im Rehagen 8 beheimateten Projekte vor. **Seiten 7 und 8**

Kulturtreff zieht in neue Räume

Bildungsoffensive Hainholz startet

In wenigen Monaten ist es soweit: Dann zieht der Kulturtreff in die frisch renovierten Räume der ehemaligen Alice-Salomon-Schule um. Es ist ein Umzug der kleinen Wege. Sowohl das alte, als auch das neue Gebäude liegen nur wenige Meter voneinander entfernt an der Voltmerstraße.

Es ist ein Umzug, der zugleich viele neue Möglichkeiten eröff-

net. Denn: Der Kulturtreff kann sich über deutlich vergrößerte Räumlichkeiten freuen und zudem bieten sich Kooperationsmöglichkeiten mit der Volkshochschule, die in die oberen Stockwerke der alten Hauswirtschaftsschule einzieht. Gemeinsam wollen die Einrichtungen eine Bildungsoffensive für Hainholz starten.

Bund und Land unterstützen das Projekt. **Seite 5**

Der „Lebendige Adventskalender“

Jeden Abend
öffnet sich
eine andere Tür

„Seid willkommen liebe Leute“ singen die als Hainhölzer Engel verkleideten Kinder jeden Abend um 18 Uhr, wenn sich wieder ein Adventskalendertürchen öffnet. Und dann folgt ein kleines Theaterstück, eine Geschichte, eine Bastelaktion und viel Musik – jeden Abend etwas Neues, jeden Abend vor einer anderen Haustür, jeden Abend ist ein anderer Hainhöl-

zinger Gastgeber für den „Lebendigen Adventskalender“.

Und dieser Brauch hat mittlerweile Tradition: Bereits zum siebten Mal wird in diesem Jahr der „Lebendige Adventskalender“ veranstaltet. Die Idee: Zwischen dem ersten und dem 24. Dezem-

ber treffen sich die Hainhölzer jeden Abend vor einer anderen Haustür im Stadtteil. Familien, Vereine, Firmen, Kindertagesstätten, die Kirche und andere Einrichtungen im Stadtteil haben sich für den jeweiligen Abend etwas Besonderes einfallen lassen. Alle Termine und Orte **Seite 2**



Stimmungsvoll: Der „Lebendige Adventskalender“ 2008 vor der Kita Hüftenstraße. Foto: H. Hütte

Wichtige Termine

Stadtteil- forum

26. Januar, 19 Uhr
23. Februar, 19 Uhr
Kulturtreff Hainholz

Sanierungs- kommission

20. Januar, 19.30 Uhr
17. Februar, 19.30 Uhr
Kulturtreff Hainholz



Das Stadtteilbüro in der Schulenburger Landstraße 58 ist mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr und donnerstags von 11 bis 12.30 Uhr geöffnet.

So erreichen Sie das Hainholzer Stadtteilbüro direkt

Stadterneuerung

Quartiersmanagement:
Stadterneuerung & Wohnen
Uta Schäfer 600 966 31
uta.schaefer@hannover-stadt.de

Quartiersmanagement:
Soziales
Christina Glahn 600 966 32
christina.glahn@hannover-stadt.de

Planung:
Bernd Hothan 168 - 4 49 55
bernd.hothan@hannover-stadt.de

Koordination:
Katharina Over 168 - 4 49 58
katharina.over@hannover-stadt.de

Gewerbebeauftragte:
Wolfgang Jarnot
Manfred Gutzmer 64 06 830
w.jarnot@stadt-um-bau.de

Sozialplanung:
Andrea Gauer 168 - 4 64 60
andrea.gauer@hannover-stadt.de

Modernisierung:
Wolfgang Schmiedel
168 - 4 21 15
wolfgang.schmiedel@hannover-stadt.de

Quartiersfonds unterstützt 22 Hainholzer Projekte

22 Hainholzer Projekte wurden in diesem Jahr mit Mitteln aus dem Quartiersfonds (finanziert aus dem Stadthaushalt) unterstützt. Damit sind die für 2009 zur Verfügung stehenden 17.500 Euro komplett vergeben. In der Regel werden Projekte nicht komplett finanziert sondern lediglich bezuschusst.

Neben den acht zu Beginn des Jahres geförderten Projekten – die Sa-

nierungszeitung berichtete – wurden seit Ostern 2009 folgende Mittel bewilligt: Fahrtkosten C-Jugend (VfV von 1887), Fest Künstlerwerkhof Kornbrennerei (Prof. Neuenhausen), Fest des Stöber-Treffs (Werkstatt-Treff Mecklenheide), Gewerbestift (Unternehmen Hainholz), Ausrüstung für Littleguard (Flying Drums), Konzert im Obst- und Teegarten (Int. Stadtteilgärten), Übergabe des Konzeptes „Lernfeld Gewaltprävention

und Soziales Lernen im Starken Hainholz (Diakonisches Werk), „Lebendiger Adventskalender“ (ev. Kirchengemeinde), Graffiti-Beseitigung (Jochen Weise), Laternenumzug (Kita Voltmerstr.), Adventszauberwoche (Kinder- Jugendhaus), Weihnachtsbaum (Unternehmen Hainholz), Kauf eines gebrauchten Contras (Flying Drums), Rasenmäher (VfV von 1887), Dachrinnenreparatur (Nordstädter Turnverein).

Auch 2010 wird es wieder einen Quartiersfonds in Hainholz geben. Für förderungswürdige Projekte können ab sofort Anträge im Stadtteilbüro Hainholz gestellt werden.

Weitere Auskünfte gibt Quartiersmanagerin Uta Schäfer (Tel.: 600 966 31). Außerdem ist eine Informationsveranstaltung zum Quartiersfonds geplant. Termin: Montag, 8. Februar 2010, Beginn 18 Uhr im Kulturtreff.

Planungen für Stadteingang Süd schreiten voran

So könnte der Platz aussehen, wenn es nach den Kindern geht: Jungen und Mädchen haben Modelle nach ihren Wünschen gebaut (rechts).

Bürgerbeteiligung: Stadtplaner Bernd Hothan erläutert Besuchern bei der Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung einen Plan (unten).



Viele wünschen sich mehr Grün

Grüner soll es werden. Hainholzer Einwohner haben bei der Beteiligungsrunde zur Umgestaltung der Kreuzung Fenske-/ Ecke Schulenburger Landstraße ihre Wünsche geäußert. Auch Kinder wurden von den Stadtplanern befragt. Nun werden im Fachbereich Planung und Stadtentwicklung konkrete Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet. Ein weiterer Baustein: Kunst soll es auf dem neuen Platz auch geben, und zwar von den Hainholzern selbst.

Im Mai hatten Mitarbeiter des Sachgebietes Stadterneuerung erste Ideen

zum Umbau vorgestellt. Die Wahl der Bürger zwischen zwei grundlegenden Varianten war eindeutig. „Die Hainholzer wollen keinen gepflasterten Steinplatz, sondern mehr Grün“, berichtet Stadtplaner Bernd Hothan. Weitere Bewohnerwünsche: Der Bodenbelag soll glatt sein, um vor Stolpern zu schützen und die Bushaltestelle soll bleiben. Die Umgestaltung bezieht sich hauptsächlich auf die Grüninsel und den abgepollerten Bereich dahinter. „Die Verkehrsführung der Fenske- und der Schulenburger Landstraße wird sich nicht ändern“, erläutert Hothan, „das ist verkehrstechnisch einfach nicht möglich.“

Die beteiligten Kinder störten diese Aussichten indes nicht. Angeleitet von Mitarbeitern des gemeinnützigen Vereins Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (JANUN) bastelten die Jungen und Mädchen bereits zuvor im März Modelle, wie ein kindgerechter Platz nach ihren Wünschen aussehen sollte. „Wichtig waren für die Kinder natürlich Spielmöglichkeiten“, erzählt Hothan. Derzeit prüfen die Planer, wie sie solche Wünsche aufnehmen und trotzdem die Sicherheit der Kinder an der stark befahrenen Kreuzung gewährleisten können. Die Vorschläge werden Anfang 2010 im Kindergarten Hüttenstraße, der Fichteschule, im

Stadtteilforum und der Sanierungskommission vorgestellt.

Auch für Skulpturen, die den Stadteingang verschönern sollen, entstehen derzeit erste Skizzen. Der Hainholzer Künstler Siegfried Neuenhausen will die Entwürfe im nächsten Jahr mit Einwohnern gemeinsam entwickeln und umsetzen. Das Projekt wird voraussichtlich aus Sponsoren- und Fördergeldern finanziert. Der Umbau des Stadtplatzes selbst wird aus Städtebaufördermitteln finanziert. Bis zum Baubeginn ist jedoch noch etwas Zeit. „Wir rechnen mit ersten Baumaßnahmen im Jahr 2011“, sagt Stadtplaner Hothan.

Der „Lebendige Adventskalender“ Hainholz

Jeden Abend öffnet sich eine Tür

Fortsetzung von Seite 1

Die „Hainholzer Engel“ wurden in der Engelswerkstatt der Kirchengemeinde Hainholz auf ihre Aufgabe eingestimmt.

Dort wurde in den vergangenen Wochen gespielt, gesungen und die Kinder wurden mit Kostümen (angefertigt von der Näherwerkstatt des Werkstatt-Treffs) ausgestattet. Der „Lebendige Advents-

kalender“ ist ein Projekt der Stadtteilerunde Hainholz unter der Federführung der Kirchengemeinde Hainholz. Nachstehend die Termine, die Tür öffnet sich jeweils um 18 Uhr:



Foto: Hütte

Dienstag, 1. Dez. **Ev. Kindertagesstätte**, Hüttenstr. 24
Mittwoch, 2. Dez. **Familienzentrum**, Voltmerstr. 57C
Donnerstag, 3. Dez. **VSM AG**, Siegmundstr. 17
Freitag, 4. Dez. **AWO Kindertagesstätte**, Voltmerstr. 60B
Sonnabend, 5. Dez. **Familie Sonneck**, Chamissostr. 4
Sonntag, 6. Dez. **Ev. Kirchengemeinde**, Turmstr. 13
Montag, 7. Dez. **Kulturtreff Hainholz**, Voltmerstr. 40
Dienstag, 8. Dez. **Fichteschule**, Voltmerstr. 60
Mittwoch, 9. Dez. **Arbeiter-Samariter-Bund**, Petersstr. 1-2
Donnerstag, 10. Dez. **Schreibwaren Bartsch**, Schulenburger Landstr. 52
Freitag, 11. Dez. **Blumen Hoffmann**, Grambartstr. 4
Sonnabend, 12. Dez. **Hausgemeinschaften**, Schmedesweg 2-14

Sonntag, 13. Dez. **Kirchturm St. Marien**, Turmstr.
Montag, 14. Dez. **Hausgemeinschaft**, Voltmerstr. 24
Dienstag, 15. Dez. **Stadtteilforum**, Voltmerstr. 40
Mittwoch, 16. Dez. **Kinder- und Jugendhaus**, Voltmerstr. 64
Donnerstag, 17. Dez. **Tagesgruppe Stephansstift**, Turmstr. 13A
Freitag, 18. Dez. **Familie Niklas-Jenki**, Treitschkestr. 13
Sonnabend, 19. Dez. **Familie Winkelmann**, Moorkamp 39
Sonntag, 20. Dez. **Hausgemeinschaft**, Treitschkestr. 6
Montag, 21. Dez. **Mietertreff der GBH**, Bömelburgstr. 33
Dienstag, 22. Dez. **Werkstatt-Treff Mecklenheide**, Rehagen 8
Mittwoch, 23. Dez. **VfV 87 Hainholz**, Voltmerstr. 56C
Donnerstag, 24. Dez. **St. Marien Kirche**, Turmstr. (15.50 Uhr)



Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Bereich Stadterneuerung, Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Hainholz-Zeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Gebietsbeauftragte und Projektleitung: Katharina Over

Redaktion und Layout:
Pressebüro Dr. Ute Philipp

Druck: Druckhaus Göttingen, Dransfelder Straße 1, 37 079 Göttingen

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzungen bleibt vorbehalten.

Im Gemeindehaus in der Turmstraße

Gemeinde-Advent am Nikolaustag

Am Nikolaustag – Sonntag, 6. Dezember – feiert die Hainholzer Kirchengemeinde ab 16 Uhr ihren Gemeinde-Advent im Gemeindehaus (Turmstraße 13). An vielen verschiedenen Ständen gibt es gebackene und an-

dere Köstlichkeiten, selbst Gestricktes, allerlei vom Imker, kleine weihnachtliche Geschenke und farbenfrohe Produkte der Textilwerkstatt Stöcken. Chor und Flöten untermalen den Nachmittag musikalisch.

www.hannoverhainholz.de

Neu im Internet – Tipps zu Hainholz

Was ist los in Hainholz? Auf www.hannoverhainholz.de gibt es im Internet eine Fülle von Tipps und Informationen. Die Seite wird von der IG Unternehmen Hainholz gepflegt. Ein Kalender informiert über

Veranstaltungen der Gewerbetreibenden, von Vereinen, kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie des Stadtteilbüros. Außerdem gibt es Fotos von Veranstaltungen in Hainholz zu sehen.

Hier kann jeder mitreden

Die nächsten Termine des Stadtteilforums

Die nächsten Termine für das Stadtteilforum: Die nächste Sitzung findet am 26. Januar 2009 statt. Weitere Termine sind der 23. Februar und der 16. März. Im Forum werden alle wichtigen Themen be-

sprochen, bevor in den politischen Gremien eine Entscheidung getroffen wird. Jeder Hainholzer kann mitreden und mitentscheiden. Getagt wird im Kulturtreff, Beginn jeweils 19 Uhr.

Betreiber-gesellschaft des Naturbads zieht Bilanz nach der ersten Saison unter ihrer Regie

„Wir brauchen mehr Besucher“

Es war ein durchwachsender Sommer – sowohl was das Wetter angeht als auch die Bilanz des Hainholzer Naturbads, denn das eine hat mit dem anderen zu tun. „Es ist nicht so gut verlaufen, wie erhofft“, fasst Detlev Schmidt-Lamontain, Vorsitzender der Bad-Betreiber-gesellschaft zusammen. Insgesamt 20.000 Badegäste besuchten in diesem Jahr das außergewöhnliche Freibad. 30.000 Gä-

ste brauchen die Hainholzer, um kostendeckend arbeiten zu können. 2008 hatten 27.000 Menschen das Bad besucht.

Aber nicht nur das Wetter hat den Betreibern einen Strich durch die erste Bilanz gemacht. Nachdem lange unklar war, wer das Bad von der Stadt Hannover übernimmt, verlief die Übergabe im vergangenen Frühjahr an die Unternehmerrgesellschaft Hainholz als

jetzigen Betreiber dann doch in einem rasanten Tempo.

„Wir hatten wenig Zeit, uns um Werbung und Sonderangebote oder Aktionen zu kümmern“, sagt Schmidt-Lamontain. Das soll sich ab 2010 aber ändern. Im August hatte eine Trainerin ein kostenloses Fitnessprogramm im Bad angeboten. Die Resonanz der Gäste darauf sei durchweg positiv gewesen, schildert der Vorsitzende. In der kommenden Saison soll das Fitness-

Angebot, möglicherweise in Zusammenarbeit mit Krankenkassen, ausgebaut werden. Weitere sportliche Aktivitäten könnten sich auf dem Volleyballplatz abspielen, der um ein neues Feld erweitert werden soll. „Man könnte beispielsweise Turniere veranstalten“, sagt Schmidt-Lamontain.

Insgesamt sind die Betreiber trotz des holprigen Starts zufrieden. „Wir haben festgestellt, dass die Besucher nicht nur aus Hainholz, sondern aus ganz Hannover kommen.“ Für den Vorsitzenden ein Beleg, dass die Badegäste den Vorteil des Naturbads – sauberes und chlorfreies Wasser – zu schätzen wissen. Größere Veränderungen planen die Betreiber frühestens für die Saison 2011. Dann soll ein Konzept für die nächsten drei bis vier Jahre feststehen. Priorität bei Umbauten und Renovierung haben vor allem der Eingangsbereich und die Technikhalle, bei der über einen Abriss oder Umbau entschieden werde, so Schmidt-Lamontain, „zuerst müssen wir aber überhaupt sehen, was wir uns leisten können“. Zum Jahreswechsel gibt es vermutlich beim Betreiber einen Wechsel. Dann übergibt die Unternehmerrgesellschaft der eigens für das Naturbad gegründeten Stadtteilgenossenschaft das Hainholz Bad.

Übrigens: Die Stadtteilgenossenschaft sucht noch Mitstreiter. Wer mithelfen möchte, kann sich unter Telefon 70 03 44 30 informieren.



Frank und Claudia Kudlinski von der Agentur „Wenn & Aber“ haben das neue Logo für die Hainholzer Unternehmer entworfen.

Hainholzer Unternehmen haben nun ihr eigenes Logo

Zugreifen, ansehen, riechen, schmecken, hören, Hainholz mit allen Sinnen erfassen und gestalten. Das neue Logo des Gewerbetreibendenvereins „Unternehmer für Hainholz“ lädt dazu ein. 13 Betriebe sind bisher im Verein organisiert. Sie wollen gemeinsam den Standort bewerben und attraktiver machen. Nun geht die Gruppe in die Offensive, denn rund 300 Hainholzer Unternehmen gilt es, als Mitglieder noch zu gewinnen. Das neue Logo sorgt dabei für den Wiedererkennungswert.



Unternehmer für Hainholz e.V.



Einfach ein schöner Ort: Das Naturbad Hainholz lädt im Sommer zum Badespaß für die ganze Familie ein. Fotos: Holger Hütte



Ungewisse Zukunft: Wie geht es weiter mit der Gaststätte im Hainholzer Bad?

Brand vernichtet die Bad-Gaststätte

„Ich fange jetzt wieder von vorn an.“ Der Pächter Daniel Müller der Gaststätte Hainholzer Bad blickt sich in der ehemaligen Gaststube um. Verkohlte Holzplanken, Löcher im Dach, ein kaputter Tresen und ein schier unerträglicher Gestank. Hier ist nichts mehr wie es war, seit Anfang November ein technischer Defekt einen Brand verursachte und so gut wie alles zerstörte.

sonders schmerzt. Es waren mehrere Veranstaltungen mit bis zu 150 Gästen geplant. Für diese zumindest hat er zwischenzeitlich eine Ausweichmöglichkeit gefunden. Er richtet die Feste in der VfV-Gaststätte (Helmkestraße 5E) aus.

Eines ist für Müller jedoch klar: Er möchte weiter machen – oder vielmehr wieder von vorn anfangen. Wenn die Stadt die Räumlichkeiten wieder aufbaut. Zunächst müssen aber Verhandlungen mit Versicherungen und Stadt abgewartet werden. Ob der Pächter indes den vollen Schaden für seine Einrichtung von der Versicherung zurückbekommt, ist unge-



Die ehemalige Gaststätte am Hainholzer Bad ist nach dem Brand nur noch ein schwarzes Loch.

wiss. Bierkühlung, Tresen und das gesamte Mobiliar – da kommt in einer Gaststätte schnell einiges zusammen. „Aber es nützt ja nichts, den Kopf in

den Sand zu stecken“, sagt der 37-Jährige. „Ich bin Hainholzer, das ist mein Stadtteil, ich kenne hier jeden. Und hier hängt mein Herz dran.“

„Wir haben hier keine imposanten Gebäude, die sich als Wahrzeichen eigenen“, erläutert Claudia Kudlinski von der Hainholzer Agentur „Wenn & Aber“ wie die Idee zu dem Logo entstand. „Hainholz besteht aus Menschen, die sich mit ihrem Viertel identifizieren und ein Gefühl dazu haben. Das wollten wir damit ausdrücken.“ Mit dem neuen Logo dokumentieren die Gewerbetreibenden nun ihre Zusammengehörigkeit, um sich als Gruppe zu präsentieren und aktiv zu werden. Dabei wollen die Unternehmer nicht nur geschäftliche Interessen verfolgen, sondern auch Kultur und Stadtteilleben fördern. Denn: „Um einen Stadtteil attraktiv zu machen, gehören alle Bereiche des Lebens dazu“, sagt Kudlinski.

Termin: Montag, 7. Dezember, 15 Uhr

Kulturtreff lädt zur traditionellen Adventsfeier

In guter Tradition feiert der Kulturtreff im Advent ein gemeinsames, vorweihnachtliches Fest. Los geht es am Montag, 7. Dezember ab 15 Uhr. Es gibt Geschichten und Musik. Dazu wird wieder gesungen und

natürlich wird weihnachtliches Gebäck genascht. Um 18 Uhr öffnet sich dann eine Tür des „Lebendigen Adventskalenders“ im Kulturtreff an der Voltmerstraße. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Plan für die „Grüne Mitte“ vorgelegt

Hier gibt es Angebote für Jung und Alt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Für alle Altersgruppen sind passende Bewegungsangebote geplant. Das Motto der „Grünen Mitte“: „Park der Generationen“. Daran haben sich die Planer auch bei der Gestaltung des Spiel- und Aktionsbands gehalten. Der nun vorliegende Entwurf ist ein Zwischenschritt, noch nicht der endgültige Bauplan. Einzelne Details werden noch mit den künftigen Nutzern abgestimmt. Dies geschieht, sobald die erforderlichen Beschlüsse der politischen Gremien vorliegen. Diese beraten in den nächsten Monaten über das Projekt.

Rückblende: Die „Grüne Mitte“ soll sich als durchgängige Grünanlage im Dreieck von Voltmer-, Bömelburgstraße und Naturbad erstrecken. Insgesamt ist die Grünanlage vier Hektar (40.000 Quadratmeter) groß. Vor rund einem Jahr stellte das Landschaftsarchitekturbüro „Grün plan“ sein Konzept Hainholzer Bürgern und der Stadtverwaltung vor – und gewann den ausgeschriebenen Wettbewerb.

Das Konzept besteht aus drei Teilen. Zum einen soll die Grünfläche Voltmer-/Ecke Bömelburgstraße zu einem urbanen, belebten Stadtplatz umgebaut werden. Nördlich von Kulturtreff und ehemaliger Alice-Salomon-Schule wird die Freifläche zu einer Grünanlage mit kleinen Hügeln und Wegen umgestaltet.

Als Verbindung zwischen dem urbanen und dem landschaftlich-grünen Teil der Anlage ist das Spiel- und Aktionsband gedacht. Für dieses Herzstück der „Grünen Mitte“ liegen

nun konkrete Pläne vor. Darin haben die Landschaftsarchitekten zahlreiche Anregungen der Hainholzer Bewohner aufgenommen.

Von Süden nach Norden sollen die Angebote zunehmend ältere Gruppen ansprechen. Direkt am Platz des Kulturzentrums ist ein Sandkasten für die Jüngsten geplant. Dort sollen auch Sitzgelegenheiten für Eltern entstehen. Direkt daneben schließen sich ein Kletterturm mit Rutsche und Kletternetz sowie Drehkarussells und ein acht Meter hoher Seilzirkus – ein großes Netz aus stabilen Seilen – an. Bei der Auswahl der Geräte sind die Landschaftsarchitekten auch auf ganz konkrete Kindervorschläge eingegangen. Besonders wichtig war dem Hainholzer Nachwuchs ein Trampolin und eine Seilbahn. Beide Wünsche sollen verwirklicht werden. Ganz im Norden schließlich finden Jugendliche und Erwachsene Freizeitangebote. Dort werden ein Bolzplatz, eine Tischtennisplatte und eine Boulebahn entstehen.

In den Plan sind aber nicht nur Wünsche der jungen Generation eingeflossen. Neben Schulen und Kindergärten haben die Landschaftsarchitekten auch Migrantengruppen, Senioren und Besucher des Kulturtreffs befragt. Als eines der wichtigsten Anliegen aller Befragten tauchte immer wieder der Rodelhügel auf. Und auch hier wird der Plan den Wünschen gerecht: der Hügel bleibt.

Rund 760.000 Euro veranschlagt die Stadt für das neue Spiel- und Aktionsband und den Platz am Kulturzentrum, den ersten Bauabschnitt. Als Baubeginn ist der Herbst 2010 geplant.

„Stärken vor Ort“ – EU-Gelder für Hainholzer Projekte

Finanzielle Unterstützung aus Brüssel: Die Europäische Union fördert mit zusammen 35.530 Euro fünf Hainholzer Projekte. Die Gelder stammen aus einem Fonds der Mittel bereitstellt, um Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Im Einzelnen wurden gefördert:

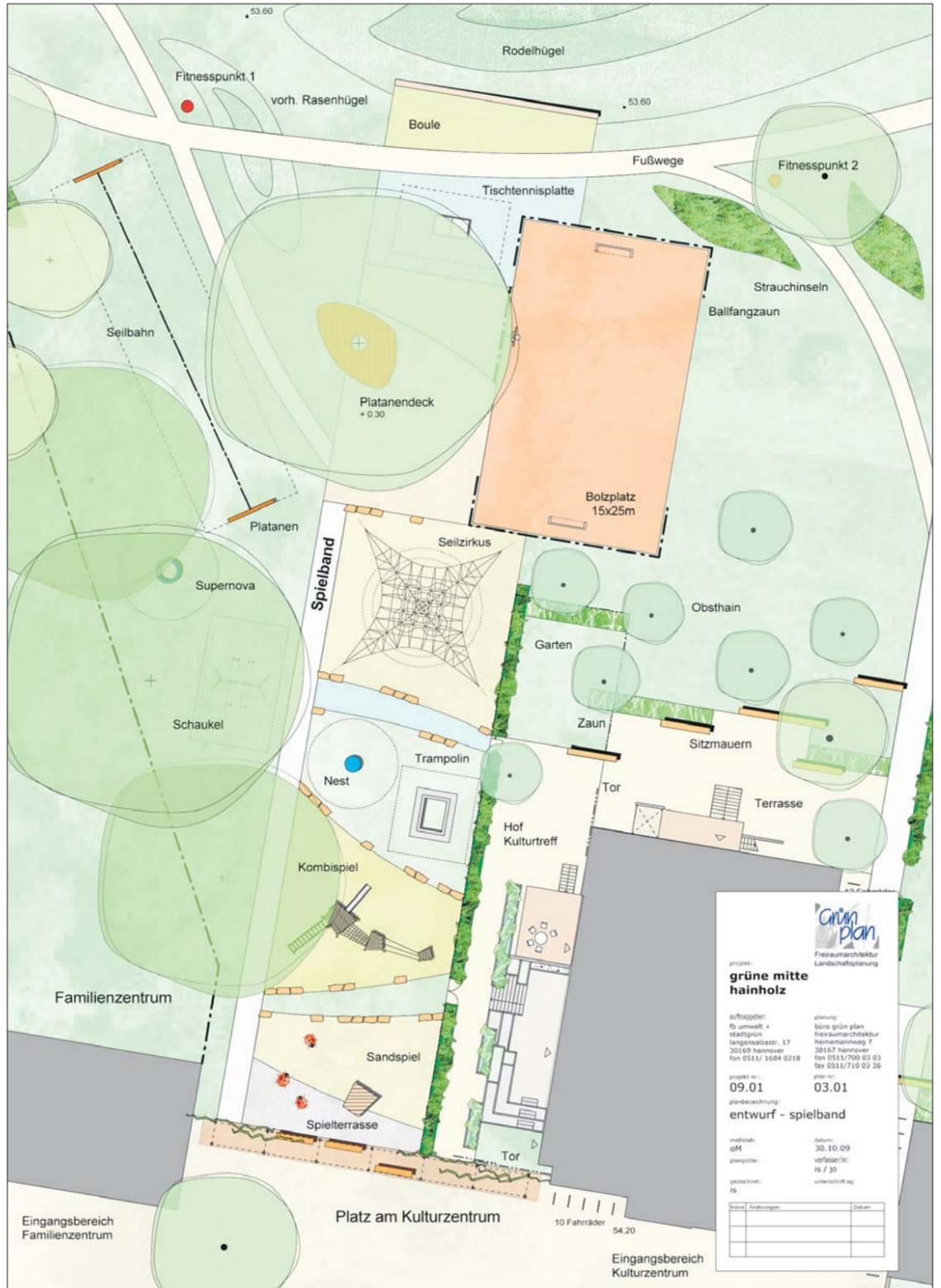
- **Hainholzer Berufsparcour:** In Zusammenarbeit mit den Schulen fand

im November in der Geschwister Schollsschule der „Hainholzer Berufsparcour“ statt. 17 Firmen beteiligten sich mit 25 Berufsbildern.

- **Planungszirkel: Youth-City 2010:** Vorbereitung einer Berufsorientierung im Naturbad Hainholz.
- **Streetpicture and Objects:** Gestaltung der lokalen Umwelt durch Streetartpictures. Gemeinwesenori-

enterte Berufsfindung mit dem Künstler Jochen Weise.

- **Kreativitätstraining für Multiplikatoren:** Gewaltpräventionprojekt des Diakonischen Werkes, „Kreativität ist die beste Antwort auf Gewalt“.
- **Kollektionserstellung für Unikate aus Gebrauchskleidung:** Textilverwerkstatt Hainholz vom Werkstatt-Treff Mecklenheide.



Das Kernstück des geplanten Stadtteilparks „Grüne Mitte“: Ein Spiel- und Aktionsband bietet Bewegungsangebote für alle Altersgruppen.

Hainholz „Yeşil Merkez“ semt parkına kavuşuyor

Hainholz'un yeni semt parkı olarak tasarlanan "Yeşil Merkez" in planı nihayet son şeklini aldı. Parkın merkezinde çeşitli spor alet ve tesislerini içeren, (eski Alice Salomon Okulu'nun) şimdiki Kültür Merkezi'nin bulunduğu meydana kuzeyde kızak tepesine kadar uzanan bir oyun ve etkinlikler şeridi yeracaktır. Bu şeridin ana düşüncesi „Kuşakların Parkı“ olacaktır. Buna göre her kuşaktan insan için uygun hareket olanakları sağlanacaktır. Kültür Merkezi'nin yanındaki meydana küçük çocuklar için bir kum havuzu

yapılacaktır. Buraya anne ve babalar için oturma bankları da düşünülmüştür. Hemen yanında ise tırmanma kulesi ile kaydırak, ayrıca dönmedolap ve sekiz metre yüksekliğinde ve sağlam iplerden yapılmış bir tırmanma ağı yeracaktır. Alanın kuzey bölgesinde ise gençler ve yetişkinler için boş zamanlarını değerlendirme olanakları sunulacaktır. Bunların arasında bir futbol sahası, bir masa tenisi masası ve „Boule“ oyun alanı bulunmaktadır. Projenin maliyeti 760.000 Euro'dur ve 2010 yılında hayata geçecektir.

В Hainholz будет новый парк района города

Что долго длится - кончается добром. План "Зелёная середина" - новый парк района уже готов. Ядром будущего парка является игровая и аттракционная лента - это площадь со спортивными снарядами по развитию спортивных возможностей. Она тянется от культурного центра (бывшая Alice-Salomon школа) к северу до Rodelhügel. Девиз зелёной посадки: Парк поколений. Соответственно этому для всех возрастных групп запланированы свои площадки: Так на площади

культцентра находится песочница для малышей, к ней относятся скамейки для родителей. К этому подключается сооружение для лазанья с горкой, а также дисковой карусель. На высоте 8 метров - цирковой канат, это большое плетение из прочных канатов. Совсем на севере находятся площадки для молодёжи и взрослых. Там будет теннисный стол, Bolzplatz и Boulebahn. На этот проект предусмотрено выделить 760.000 евро. Начало строительства намечено по плану начать в 2010 году.

Der Kulturtreff zieht im Frühjahr in die ehemalige Alice-Salomon-Schule um

Neue Räume, neue Möglichkeiten

„Es wird wohl auch einige Tränen geben, wenn wir hier ausziehen“, sagt Michael Laube. Der geschäftsführende Mitarbeiter des Kulturtreffs Hainholz blickt in den Räumen um sich. In wenigen Monaten ist der Treff an der Voltmerstraße Geschichte, nicht aber der Kulturtreff. Wer aus dem Fenster sieht, kann schon einen Blick auf das neue Domizil werfen. Erd- und Untergeschoss der ehemaligen Zweigstelle der Alice-Salomon-Schule werden künftig den Kulturtreff beherbergen. Die Mitarbeiter und Gruppen haben dann auf knapp 500 Quadratmetern nicht nur erheblich mehr Platz, sondern auch bessere und neue Möglichkeiten.

Noch wird gebohrt, gehämmert, verputzt und gegraben. Eine dicke Staubschicht bedeckt Fußböden und Treppenstufen. Dass es schön wird, ist aber auch jetzt schon zu erahnen. Geräumige Flure, hohe Decken, Fenster bis zum Fußboden – der alte Bau hat Charme. Der kleine Saal soll künftig für Veranstaltungen oder eigene Theaterprojekte genutzt werden. Eine mobile Bühne kann je nach Bedarf eingerichtet werden, es gibt eine professionelle Licht- und Tonanlage. Sogar ein kleiner Raum für Maske und Garderobe ist abgetrennt.

Im Flur direkt gegenüber wird die Cafeteria eingerichtet mit einem Zugang über die Terrasse direkt ins Grüne. Damit auch Gehbehinderte

nach wie vor alles problemlos erreichen können, baut die Stadt an der rückwärtigen Seite einen Fahrstuhl an. Und auch Bastel- und Musikgruppen können sich freuen. Im Keller werden Werkstätten eingerichtet und Räume schalldicht isoliert, so dass zu jeder Zeit und in jeder Lautstärke Krach gemacht werden kann, ohne andere zu stören. Im Außenbereich sollen – wie bisher auch – Beete angelegt werden.

Diese können dann von Mitgliedern der Kulturgemeinschaft gestaltet werden.

Auch von der Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, die in den Stockwerken darüber einzieht, erhofft sich Laube einiges. So sollen bestehende Angebote wie zum Beispiel die Kinderbetreuung für junge Mütter die Deutschkurse besuchen, ausgebaut werden. „Da wird jetzt vieles leichter“, erklärt Laube.

Insgesamt blicken die Mitarbeiter dem Umzug freudig entgegen. „Wir sind bei der Planung sehr stark miteinbezogen worden und konnten viele unserer Wünsche einbringen“, sagt der Geschäftsführer. Für den bevorstehenden Umzug wird der Kulturtreff geschlossen werden. Dies geschieht in den Osterferien. Nach den Festtagen starten dann die Angebote wieder – dann in den neuen Räumen.



Hier soll die neue Cafeteria entstehen: Der geschäftsführende Mitarbeiter des Kulturtreffs, Michael Laube, zeigt die neuen Räume.



Derzeit noch Baustelle, bald das Kultur- und Bildungszentrum für Hainholz: die ehemalige Alice-Salomon-Schule

Bildungsoffensive für Hainholz

Die Bildungsoffensive Hainholz startet: Dreh- und Angelpunkt für Projekte, Kurse und Aktionen soll die ehemalige Alice-Salomon-Schule werden. Dort ziehen im kommenden Jahr die Volkshochschule und der Kulturtreff ein. Anfang 2010 hat die Bildungsoffensive ihren offiziellen Auftakt. Über fünf Jahre stehen dann insgesamt 325.000 Euro von Bund und Land zur Verfügung, um die Bildungslandschaft in Hainholz zu verbessern.

Die Mitarbeiter der Stadt wollen alle Bewohner im Stadtteil ansprechen. Es wird Angebote für alle Hainhölzer geben – für Kinder, für Schüler, für Erwachsene und für Senioren, für Berufstätige aber auch für Arbeitssuchende – kurzum es sollen sich alle angesprochen fühlen. Welche Themenbereiche im Einzelnen angeboten werden, darüber soll eine Bedarfsanalyse Aufschluss geben. Sie wird bei Hainhölzer Bürgern, aber auch bei Institutionen und Firmen im Stadtteil durchgeführt. So soll in den Betrieben nachgefragt werden, in welchen Bereichen beispielsweise Bedarf an Fortbildung besteht. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Hainhölzer Gewerbeberatern. Eine eigens dafür angestellte Halbtagskraft soll sich künftig um die Entwicklung und die Organisation von stadtteilspezifischen Angeboten sowie die Kontaktpflege zwischen Betrieben, Bildungseinrichtungen und Menschen kümmern.

Eine Zielgruppe steht schon heute fest: „Wir wollen Arbeitssuchende und speziell Langzeitarbeitslose gezielt qualifizieren, sie so schulen, dass sie eine Chance haben, in Betrieben einen Praktikumsplatz oder auch eine Arbeitsstelle zu finden“, erläutert Sigrid Ortmann, die Leiterin der Stadtteilkulturarbeit.

Mit der Bildungsoffensive geht Hainholz neue Wege: In den nächsten fünf Jahren sollen neuartige Formen von Ansprache, Kursen und Kooperationen erarbeitet werden. Dabei wird überprüft, welche Bildungsangebote zum Erfolg führen, am besten geeignet sind Bildungs- und Berufschancen zu verbessern. „Das, was sich während dieser Zeit bewährt, soll auch nach Ablauf der fünf Jahre in Hainholz weiter angeboten werden“, kündigt Ortmann an.

Kültür Merkezi yeni yerine taşınıyor

Kültür Merkezi bir ay sonra eski Alice Salomon Okulu'nda tamamen yenilenen mekanına kavuşuyor. Eski yerle yeni yer birbirine çok yakın. Nitekim yeni yer de eski yer gibi Voltmerstrasse'de ve birbirine birkaç metre uzaklıkta. Ancak yeni yerin daha farklı ve bol olanakları var. Daha büyük olan yeni mekanın alt katında Kültür Merkezi, önceden

eski Ev Ekonomisi Okulu'nun bulunduğu üst katında ise "Volkshochschule Hannover" hizmet sunacaktır.

Her iki kurum da Hainholz semti sakinleri için bir eğitim kampanyasını başlatacaktır. Federal Hükümet ve Aşağı Saksonya Eyaleti önümüzdeki 5 yıl için projeye 325.000 Euro tahsis etmiştir.

Центр культурвстреч празднует новоселье

В ближайшее время, на пасхальных каникулах, центр культурных встреч (Культуртрефф) переедет во вновь отремонтированные помещения бывшей Alice-Salomon школы. Дорога коротка. Как старое, так и новое здание находятся в нескольких метрах друг от друга на Voltmerstraße. Но это всётаки переезд и он открывает новые возможности. Наряду с более просторными помещениями для культур-

ного центра, въезжает на верхние этажи университет народного образования, Volkshochschule Hannover. Особое внимание хотят уделить оба учреждения народному образованию жителей района Hainholz. Работа начнётся после каникул. Этот проект финансируется от государства и земли Нижней Саксонии в сумме 325.000 евро на протяжении пяти лет.

Vier Neue im siebenköpfigen Gremium

Kulturgemeinschaft mit neuem Vorstand

Die Hainhölzer Kulturgemeinschaft hat einen neuen Vorstand gewählt. In dem siebenköpfigen Gremium gibt es nun vier neue Mitglieder. Elke Doerrie und Monika Hunold sind Beisitzerinnen, Heike Hedderich wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden, Jens-Erik Narten zum zweiten Stellvertreter gewählt. Im Amt bleiben die Vorsitzende Hildegard Bausneick sowie Kassenwart Christian Harig und Schriftführerin Margrit Kilian.

Der Verein Hainhölzer Kulturgemeinschaft wurde 1985 gegründet und hat rund 100 Mitglieder. Er engagiert sich für Stadtteil- und Kulturleben in Hainholz. Schwerpunkt der Arbeit ist die Trägerschaft für den Kulturtreff an der Voltmerstraße. Jüngste Projekte sind ein offener Mittagstisch in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Kirchengemeinde (siehe Bericht auf Seite 7) und Hilfe zur Berufsfindung für Migrantinnen.



Der neue Vorstand: Monika Hunold (von links), Christian Harig, Hildegard Bausneick, Jens-Erik Narten, Heike Hedderich, Margrit Kilian, Elke Doerrie.

Studie belegt schlechte Wohnqualität für ältere Menschen

Stadt engagiert sich für Senioren in Hainholz

Eines ist in jedem Fall klar: Es muss besser werden. Bei der stadtweiten Befragung „Leben und Wohnen im Alter“ hat Hainholz im Hinblick auf die Wohnqualität für Ältere in fast allen Punkten schlechter abgeschnitten als der Durchschnitt in der Landeshauptstadt. In mehreren Bereichen ist der Stadtteil sogar Schlusslicht. Nun haben sich Mitglieder der Arbeitsgruppe

„Barrierefreies Wohnen“ zusammengesetzt, um nach Lösungswegen zu suchen. Diese hat sich nach einem Workshop von Kulturtreff, Quartiersmanagement und Kommunalen Seniorenservice gegründet.

AG-Leiterin und Quartiersmanagerin Uta Schäfer hat die wichtigsten Fakten der Untersuchung zusammengefasst. Das Ergebnis ist eindeutig: In puncto derzeitige Wohnsituation bewerteten die Hainholzer ihre Situation in der weit überwiegenden Zahl der gestellten Fragen schlechter als ihr Altersgenossen im hannoverschen Durchschnitt.

Dass viele Hainholzer Senioren mit ihrer Wohnsituation unzufrieden sind, liegt daran, dass es kaum altersgerechten Wohnraum gibt. So haben nur 5 Prozent der Befragten einen Fahrstuhl (stadtweit 15 %), nur 37 % (stadtweit 52 %) haben Abstellmöglichkeiten für einen Rollator und nur 10 % der Wohnungen (stadtweit 22 %) einen stufenlosen Zugang. Gewünscht werden bessere Einkaufsmöglichkeiten und ein besserer baulicher Zustand von Straßen und Gehwegen. Und: Viele Senioren empfinden ihre Wohngegend als un-

sicher. Zudem leben in Hainholz 36 % der Senioren von einem Einkommen unter 1000 Euro, stadtweit 19 %. Daher haben die Hainholzer Senioren Wohnungen mit der geringsten Wohnfläche und Zimmerzahl. Allerdings haben sie mit durchschnittlich 471 Euro auch die geringsten Wohnkosten, stadtweit liegen diese im Schnitt bei 590 Euro.

Die Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sich nun verstärkt mit der Thematik des Seniorenwohnens. In der AG vertreten sind bislang wichtige Akteure wie die GBH als größter Vermieter im Stadtteil, der Fachbereich Senioren (Kommunaler Seniorenservice) und der Transkulturelle Pflegedienst und der Sozialverband Deutschland.

„Wir laden auch alle Hainholzer Senioren ein, mitzumachen, ihre Wünsche und Ideen einzubringen“, sagt AG-Leiterin Schäfer. Das nächste Treffen ist am 18. Januar 2010 im Mietertreff, Bömelburgstraße 33, 10 Uhr.



Quartiersmanagerin Uta Schäfer

GBH prüft Bau von Wohnungen für Senioren

Die Wohnmöglichkeiten für Senioren in Hainholz sollen verbessert werden: Als größte Vermieterin im Stadtteil besitzt die GBH selbst nur wenige barrierefreie Wohnungen. Deshalb ist der Neuo- oder Umbau schon seit längerer Zeit in Planung.

Schon in absehbarer Zeit könnte sich aber bereits etwas ändern. Auf dem Grundstück der ehemaligen Frauenunterkunft an



der Voltmerstraße 16, das derzeit abgerissen wird, soll nach den Plänen der Gesellschaft ein Neubau entstehen. „Wir prüfen, ob dort Seniorenwohnungen gebaut werden könnten“, sagt Ursula Schroers (Foto), die für Hainholz zuständige Geschäftsstellenleiterin der städtischen Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH). Geplant ist ein neues Angebot unter dem Titel „Wohnen+“. Dabei werden die Mietwohnungen mit einer 24-Stunden-Pflegedienstpräsenz kombiniert. Darüber hinaus soll es Gemeinschaftsangebote wie Mittagstisch oder Freizeitaktionen geben.

Derzeit prüft die GBH die Finanzierung des Projektes – auch im Hinblick auf Bauvorhaben in anderen Stadtteilen. Denn Hainholz ist von dem Problem zwar besonders stark betroffen, aber bei Weitem nicht allein. „Der Bedarf nach barrierefreiem Wohnraum steigt“, sagt Schroers.

Bis Neubauten entstehen oder ältere Wohnhäuser seniorengerecht umgebaut sind, bietet die GBH ihren Mietern ergänzend – genau wie der städtische Seniorenservice – eine Wohnberatung an.

Städtischer Seniorenservice hilft, die Wohnungen barrierefrei zu gestalten

Gegen die Stolperfallen zu Hause

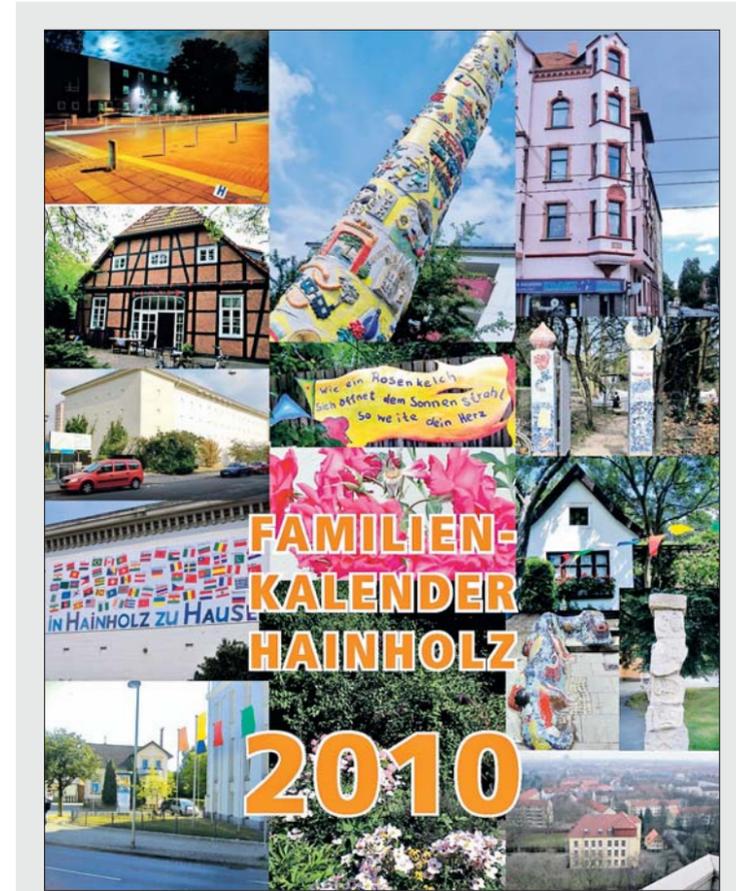
Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die den Alltag erleichtern und für Sicherheit sorgen. Frau Hermann wohnt seit mehr als 20 Jahren in ihrer Wohnung, doch inzwischen fällt ihr das Gehen schwer. Am Küchentisch nimmt die 76-Jährige kaum noch Platz, weil sie sich beim Setzen und Aufstehen nirgends abstützen kann. Die Teller stehen ohnehin ganz oben im Schrank, da kommt die Rentnerin schon lange nicht mehr dran. Seit einiger Zeit hat die Mieterin auch Angst, sich überhaupt allein in der Wohnung zu bewegen, denn über eine unglücklich liegende Teppichkante wäre sie vor Kurzem beinahe gestürzt. Das Beispiel von Frau Hermann ist frei erfunden. Gemein hat es mit vielen Menschen jedoch, dass sie im Alter zunehmend Probleme haben, sich in ihrer Wohnung frei zu bewegen. Dabei kann oft ganz einfach Abhilfe geschaffen werden.

Der Kommunale Seniorenservice Hannover bietet Hainholzer Senioren eine kostenlose Wohnberatung an. „Wir beraten aber nicht nur, sondern helfen auch bei der Umsetzung“, sagt Babet Volkmann vom Fachbereich Senioren der Stadt Hannover. Wer sich für ein Gespräch entscheidet, kann dazu entweder ins Ihmezentrum kommen oder telefonisch



Die Wohnberaterinnen des Kommunalen Seniorenservice, Babet Volkmann (links) und Brigitte Schmidt freuen sich auf „Kundschaft“ aus Hainholz.

einen Termin vereinbaren. Dann kommt eine der zertifizierten Wohnberaterinnen auch ins Haus. „Manchmal reicht es schon, ein Schränkchen zur Seite zu schieben oder die Möbel so anzuordnen, dass man beim Aufstehen genug Halt findet“, erläutert Volkmann. Die Beraterinnen besprechen mit den Senioren, wie ihr Tagesablauf aussieht, welche Wege sie in der Wohnung nehmen und was sie sonst noch so brauchen. „Es braucht schon ein gutes Stück Vertrauen, das einer fremden Person zu erzählen“, weiß Volk-



Ein Jahr Hainholz an der Wand

Gemeinsam mit vielen sozialen Einrichtungen hat die Firma akzent-Druck den Hainholzer Familienkalender für das Jahr 2010 herausgegeben. Darin können übersichtlich die Termine für die Familie jeweils monatsweise eintragen werden. Obendrein zieren

schöne Fotos von Hainholz den Kalender. Er kann in Kindertagesstätten, in der Kirche, Schule, dem Kinder- und Jugendhaus und bei akzent-Druck erworben werden. Den Erlös von 2,50 Euro je Kalender wird für ein kulturelles Projekt in Hainholz gespendet.

auf Pflegegeld hat. „Es gibt viele Möglichkeiten, Zuschüsse zu bekommen“, zählt Volkmann auf, „sowohl Stadt als auch Region haben Förderpöppe dafür.“ Die Mitarbeiter helfen in diesem Fall nicht nur dabei, das Geld zu beantragen, sondern vermitteln auch Handwerker. Stimmt der Vermieter zu, steht dem Umbau nichts mehr im Weg.

Auch wer noch nicht gebrechlich ist, sondern im Hinblick auf die kommenden Jahre Vorsorge betreiben will, kann sich beim Kommunalen Seniorenservice beraten lassen. Denn: „Je früher an einen altersgerechten Umbau der Wohnung gedacht wird, desto einfacher ist es zu helfen“, sagt Volkmann.

Kommunaler Seniorenservice im Ihmezentrum

Ihmeplatz 5, Eingang Blumenauerstraße

Offene Sprechstunde ohne Anmeldung:

Montag 10 - 12 Uhr
Dienstag 14 - 16 Uhr
Donnerstag 10 - 12 Uhr

Telefon zur Vereinbarung von Terminen:
(0511) 168 - 4 36 80

mann, deswegen gehen die Fachkräfte auch besonders einfühlsam vor.

Manchmal stellt sich zudem heraus, dass die einfachen Tricks nicht ausreichen. Da muss eine ebenerdige Dusche eingebaut werden statt der hohen Badewanne oder eine seniorengerechte Sanitäranlage. Wer kein Geld für kostspielige Umbauten hat, kann auf die Hilfe des Seniorenservices und die Beratung zur finanziellen Unterstützung zurückgreifen. Pflegekassen zahlen beispielsweise zu, wenn der Versicherte Anspruch

Der Verein „Internationale Stadtteilgärten“ plant eine kleine Konzertreihe im Obst- und Teegarten

Im Hainhölzer Obst- und Teegarten am Rübekamp soll im nächsten Sommer bei einer Konzertreihe Musik aus unterschiedlichen Teilen der Welt erklingen. Dafür muss allerdings die Finanzierung noch gesichert werden. Projektleiter Stefan Grundner ist jedoch zuversicht-

lich. „Das sollte schon klappen“, sagt er.

Die vier geplanten Konzertabende beschäftigen sich jeweils mit einem Kulturkreis oder einem Kontinent. Den Auftakt soll die Region Balkan und Osteuropa am Freitag, 21. Mai machen. Mit dabei wären die Band Almanach mit einer Combo aus Ak-

kordeon, Gitarre, Violine, Bass und Schlagzeug. Geplant außerdem: Die internationale Frauengruppe Rainbow Papers singt Lieder aus Osteuropa und die Kinder-Musikgruppe der Internationalen Stadtteilgärten aus dem Sahlkamp trägt zum bunten Abend ebenfalls einen Teil bei. An drei weiteren Terminen sind Nord-

amerika und Deutschland, Persien und Indien sowie Afrika Ausgangspunkt für das musikalische Programm. An den Konzertabenden engagieren sich die Hainhölzer aber auch hinter den Kulissen. Es werden Tee, Kaltgetränke und Snacks serviert. Kooperationspartner für die Konzertreihe sind der Kulturtreff und

„MusikIn“. Bis zum Start der Reihe im Mai ist der Garten ab dem Frühjahr wieder regelmäßig für alle Interessierten geöffnet. Einmal in der Woche können Besucher dort bei einem Tässchen Tee ins Gespräch kommen oder den Garten auch für eigene Veranstaltungen nutzen. Weitere Informationen unter Telefon 260 41 10.

Nähwerkstatt schneidert schicke Mode aus alten Kleidern

Aus Altem Neues schneidern

Dampf-warme Luft vom Bügeln, Nähmaschinen surren, Scherengeklapper. In der Nähwerkstatt des Werkstatt-Treffs Mecklenheide herrscht Betriebsamkeit. Einige Frauen lassen die Maschine über ein aufgetrenntes Hosenbein rattern, andere stecken eine Stoffkante ab. Im Stockwerk über dem Stöber-Treff (siehe Bericht Seite 8) im Rehagen lernen zehn Frauen, wie aus alter Kleidung, Tischdecken oder Bettwäsche mit neuen flotten Schnitten neue Kleidung oder Taschen, Hüte und Wandbehänge entstehen.

Seit Anfang des Jahres können die Teilnehmerinnen in der vom Arbeitsamt finanzierten Maßnahme neue Kleidung entwerfen, eigene ausbessern und ganz nebenbei die Grundlagen des Schneiderns erlernen. Für Projektleiterin Elke Pilmaier ist der Anschluss der Nähwerkstatt an den Stöber-Treff die perfekte Kombination. „Es gab bisher einfach keine Möglichkeit, aus den Kleidern, die bei den Entrümpelungen des Stöber-Treffs natürlich auch anfallen, etwas Sinnvolles zu machen.“

Wozu der Rohstoff Kleidung noch taugt, auch wenn die Mode den alten Schnitt längst überholt hat, zeigt sich an ganz erstaunlichen Beispielen. Da wird eine alte Tischdecke zu einer herrlich frisch geblühten Handtasche, ein alter Anzug zu einem eleganten Kleid und eine Hose zu einer pfiffigen Kinderjacke. Modedesignerin Birgit Nötel geht den Teilnehme-



Projektleiterin Elke Pilmaier (links) und Modedesignerin Birgit Nötel präsentieren bunte Taschen, die Teilnehmerinnen der Nähwerkstatt aus alten Kleidern hergestellt haben.

rinnen beim Nähen zur Hand und entwirft mit ihnen eigene Schnittmuster. Zugleich steckt der Umweltgedanke hinter dem Projekt: Alte Kleidung ist kein Abfall, sondern ein Rohstoff, den ein kreativer Kopf nutzen kann.

„Wir wollen demnächst auch eine Referentin für die klassischen Recycling-Arbeiten holen“, sagt Pilmaier. Bekannt sind beispielsweise die bun-

ten Taschen aus leeren Getränkepackchen, die auch in Drittweltländern hergestellt werden. Wenn alles gut läuft, sollen die Teilnehmerinnen eine Basis erhalten, um sich anschließend möglicherweise selbstständig zu machen. Ein Hürde gilt es allerdings noch zu nehmen. Die Maßnahme läuft Anfang nächsten Jahres aus. Ob das Arbeitsamt verlängert,

ist ungewiss. „Das wäre aber nötig, um eine solide Grundlage für einen Beruf zu schaffen“, sagt Pilmaier, „ein Jahr ist dafür einfach zu kurz.“

Bei den Weihnachtswochen ab Dienstag, 8. Dezember, werden die Produkte aus der Nähwerkstatt im Stöber-Treff im Rehagen in Hainholz ausgestellt und sind auch käuflich zu erwerben.

Adventszauberwoche im Kinder- und Jugendhaus

Tipp-Kick-Tisch selbst gebaut

Zum zweiten Mal veranstaltet das Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Voltmerstraße 64, eine Bastelwoche im Advent, bei der Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren handwerklich arbeiten können. Vom 7. bis 11. Dezember werden Holz- und Speckstein bearbeitet.

In der Holzwerkstatt bauen alle Teilnehmer gemeinsam einen Tipp-Kick-Tisch. „Wir wollten dieses Mal auch etwas für ältere Jugendliche anbieten“, erläutert Erzieherin Iris Ebert, „Plätzchenbacken und Bastelmöglichkeiten gibt es natürlich auch.“ Weil Weihnachten dann vor der Tür steht, will das Team morgens und abends zu einer gemeinsamen Runde zusammenkommen, in der die Teilnehmer von den Weihnachtsbräuchen in ihren Familien oder von ähnlich wichtigen Festtagen ihrer Kulturen berichten.

„Wir haben viele unterschiedliche Nationalitäten unter unseren Jugendlichen und es ist einfach schön, wenn man sich auch auf dieser Ebene begegnet“, sagt Ebert. Jungen und Mädchen können sich persönlich im Kinder- und Jugendhaus anmelden oder einfach am 7. Dezember zum ersten Termin kommen.

Gemeinschaftsprojekt: Ein kostenloses Mittagessen bringt Hainhölzer an einem Tisch zusammen

Schmackhaft und gesellig

Bratwurst, Rotkohl und Kartoffelbrei, dazu ein Glas Saff und als Dessert eine Banane, dieses deftige Menü gab es beim vorerst letzten „Offenen Mittagstisch in Hainholz“ Mitte Oktober. Das Angebot – einmal in der Woche in geselliger Runde ein kostenloses Mittagessen – konnte im September und Oktober diesen Jahres vier Wochen lang von Hainhölzer Bürgern getestet werden.

Initiiert und organisiert wurde der „Offene Mittagstisch in Hainholz“ vom Arbeiter-Samariterbund (ASB), dem Kulturtreff Hainholz, dem Nachbarschaftsladen Bömelburgstraße, dem Stadtbezirksmanager Andreas Gebert,

dem Quartiersmanagement Hainholz, dem Komunalen Seniorenservice und der evangelischen Kirchengemeinde Hainholz. „Unser Ziel ist, dass die Bewohner Hainholz miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen. Und ein gemeinsames Essen ist dafür eine gute Gelegenheit“, begründet Clemens Stummeyer vom ASB das neue Angebot. Und: „Ein zusätzlicher aber auch wichtiger Aspekt ist, dass wir dadurch Hainhölzer unterstützen, die sich finanziell einschränken müssen.“

In einem Probelauf wurde der „Offene Mittagstisch“ in den vergangenen Wochen viermal an wechselnden Orten veranstaltet. Dabei war das Essen jedes Mal eine Überraschung für die Gäste. Mittels

eines Fragebogens wurden anschließend die rund 50 meist älteren Hainhölzer – die es sich schmecken ließen – zu dem Angebot befragt. Einhellige Meinung: Den Mittagstisch soll es auch weiterhin geben. Diesen Wunsch erfüllen nun der ASB und der Nachbarschaftsladen. So ist für den 17. Dezember, 12 bis 14 Uhr, bereits ein Weihnachtessen im Mietertreff (Bömelburgstraße 33) geplant. Im nächsten Jahr wird es dort weitere Termine des „Offenen Mittagstisches“ geben.

Die Organisation teilen sich auch weiterhin der Nachbarschaftsladen und der Arbeiter-Samariterbund. Details der Finanzierung müssen noch geklärt werden, bislang bezahlte der ASB das Projekt. Kochen werden künftig die Profis



Gut besucht: Vorwiegend ältere Hainhölzer nutzten die Möglichkeit zum kostenlosen Mittagstisch.

des ASB, nach den Wünschen der Senioren. Es werden noch Helfer für die Essensausgabe und für die anschließende Auf-

räumen des Mietertreffs gesucht. Interessierte können sich dort oder unter Telefon 350 03 86 melden.

İşle ayakta durmak

Bir işte çalışmanın para kazanmaktan çok daha fazla bir şey olduğu herkes tarafından bilinmektedir. İşsiz bir insanın cebinde az para olduğundan, bir çok sosyal alandan dışlanmaktadır. Bununla birlikte hem diğer insanlarla ilişkiler kurmakta hem de günlük yaşamına bir anlam vermekte sorunlarla karşılaşmaktadır. Bu sorunlar nedeniyle 25 yıl önce „Werkstatt-Treff Mecklenheide“ kuruldu. Kamu yararlılığı olan bir dernek tarafından yönetilen ve Hannover'in dört ayrı semtinde bulunan bu atelyeler İş Kurumu tarafından finanse edilmektedir. Buralarda işsizlere meslek edinme ve mesleki becerilerini geliştirme olanakları sağlanmakta, „bir euroluk iş“lerde çalışanlara ise daha kaliteli bir iş bulmalarında yardımcı olunmaktadır. Muhtelif alanlarda toplam 180 personel çalıştıran derneğin 25 personeli bir yıldır Hainholz semtindeki „Stöber-Treff am Rehagen“de görevlendirilmiştir.

Работа – – опора В ЖИЗНИ

Общеизвестная истина: смысл работы - это больше, чем только заработок денег. У кого нет работы, тот не только из-за нехватки денег исключён от многих общественных благ, но и с трудом вступает в социальные контакты и зачастую бесцельно проводит дни. Поэтому уже двадцать пять лет существует Werkstatt-Treff Mecklenheide в четырёх местах города. Это общественно-полезное объединение устраивает людей, которые от Job-Center получили место учёбы на профессию или на повышение квалификации или ищущие себе занятие на Ein-Euro-Job.

Около 180 сотрудников работают по распределению людей в различных областях производства, из них 25 работают около года в Hainholz Stöber-Treff Rehagen. Здесь находится швейная мастерская, где перешивают старую одежду.

Werkstatt-Treff Mecklenheide bietet sinnvolle Beschäftigung



Im Stöber-Treff am Rehagen gibt es günstig gebrauchte Möbel und Einrichtungsgegenstände zu kaufen. Mitarbeiter Marina Orlova im Kundengespräch.

Mit Arbeit im Leben Tritt fassen

Es ist ein offenes Geheimnis: Arbeit bedeutet mehr als Geld verdienen. Wer keine Arbeit hat, ist nicht nur durch seine schmale Geldbörse von vielen gesellschaftlichen Bereichen ausgeschlossen, sondern kann häufig auch nur mühsam soziale Kontakte knüpfen und seinen Tag sinnvoll füllen. Seit 25 Jahren gibt es deswegen den Werkstatt-Treff Mecklenheide. Der gemeinnützige Verein beschäftigt an vier Standorten in Hannover Menschen, die eine vom Job-Center finanzierte Aus- oder Fortbildung machen wollen oder auch einfach nur im Rahmen eines Ein-Euro-Jobs eine sinnvolle Beschäftigung suchen. Rund 180 Mitarbeiter sind auf zahlreiche Tätigkeitsbereiche verteilt, 25 davon seit gut einem Jahr im Hainholzer Stöber-Treff im Rehagen.

„Unser Ziel ist es, Menschen sinnvolle Aufgaben zu geben und sie auf eine reguläre Arbeit vorzubereiten“, sagt die stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins, Astrid Schubert. Der Werkstatt-Treff ist dafür wegen der überschaubaren Mitarbeiterzahl gut geeignet. „Zu uns schickt das Job-Center häufig diejenigen, die vielleicht ein wenig schüchtern sind und eine familiäre Atmosphäre brauchen, um wieder Tritt zu fassen“, erzählt Schubert weiter. Die Mitarbeiter sind zwischen einem halben und mehreren Jahren dort beschäftigt.

Jüngster Standort des Vereins ist der Stöber-Treff in Hainholz. Dort werden brauchbare Möbel und Einrichtungsgegenstände aus Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen wieder hergerichtet und günstig zum Kauf angeboten. Mitunter finden sich sogar wahre Schätze unter dem Hausrat.

„Das hier sind echte Designerstühle, hat uns ein Experte verraten“, sagt Schubert. Solche Stücke kosten dann auch ein wenig mehr. „Wir wollen anderen Betrieben keine Dumping-Konkurrenz machen“, erläutert die Geschäftsführerin.

Zahlreiche unterschiedliche Tätigkeiten werden unter dem Dach des Treffs gebraucht. Renate Czieslick kümmert sich beispielsweise um den Verkauf. Ware annehmen, mit Preisen auszeichnen, dekorieren, verkaufen, Kasse führen, Buchhaltung machen – eigentlich ein ganz normaler Job. Mit 38,5 Stunden hat die 55-Jährige eine volle Arbeitswoche. „Ich bin einfach froh, dass ich unter Leute komme, sonst bleibt man ja in seinem Alltags-trott stecken“, sagt sie. Anfänglich habe sie Angst vor den Anforderungen gehabt. „Jetzt kann ich mir gar nicht mehr vorstellen, wie mein Leben ohne die Arbeit aussehen soll“, sagt die

Verkäuferin. Besonders freut sie sich auf den monatlichen Stammtisch, bei dem sich die Mitarbeiter auch persönlich austauschen können. Ähnliches berichtet Oliver Brinkmann, der den Café-Bereich im Treff bedient: „Ich bin da voll in meinem Element.“

Dass es im Möbelhaus im Rehagen auch ein Café gibt, gehört zum Konzept des Werkstatt-Treffs. Möglichst viele Bereiche werden mit eigenen Mitarbeitern abgedeckt. So hatte der Verein die ehemalige Lampenfabrik mit einer Fläche von rund 300 Quadratmetern selbst grundsaniert und für den Verkauf nutzbar gemacht. Woran man erkennt, dass dieser Ansatz der richtige ist? „Für mich ist es ein Erfolg, wenn jemand sagt, dass ihm die Arbeit Spaß macht“, fasst Geschäftsführerin Schubert zusammen, „wenn ich das in seinen Augen sehe und wenn ich sehe, dass er sich verändert.“

Fichteschule und Kita kümmern sich um den Schulgarten

Das erste Gartenjahr ist um

Für die Mädchen und Jungen der Fichteschule und des benachbarten AWO-Kindergartens ist nun – im November – ein Gartenjahr um. Es kommt die Ruhephase für Beete wie Gärtner. „Wir rechnen noch hin und wieder Laub weg, aber ansonsten ist nicht mehr viel los“, sagt Kita-Leiterin Margarete Derben.

Das war im Sommer ganz anders. Ende Juli war der Schulgarten fertig geworden. Seither nutzten Schul-AG und

Kindergartengruppen das neue grüne Paradies zwischen den beiden Gebäuden ausgiebig.

Insgesamt 6000 Euro für das Herichten der Beete, Stützen von Bäumen, für Pflanzen, Samen und Arbeitsstunden sind in die Anlage geflossen. Das Geld stammt aus dem Quartiersfonds beziehungsweise aus Bezirksratsmitteln und von Sponsoren. Gärtnerische Unterstützung erhielten die engagierten Lehrerinnen und Erzieherinnen vom Schulbiologiezentrum.

Außer Gemüse- und Blumenbeeten befindet sich im Garten auch ein kleiner Teich, an dem die Jüngsten mit Keschern Kleinstlebewesen aus dem Wasser fischen und untersuchen können, sowie eine Sitzcke, die Grundschulklassen für den Unterricht in und an der Natur nutzen.

Beim offiziellen Einweihungsfest im September hatten die Einrichtungen auch Gartenführungen für Eltern angeboten. „Wir wollen die Eltern gern noch stärker miteinbeziehen“, sagt Derben.



Was lebt denn da alles? Kindergartenkinder untersuchen mit Interesse den schuleigenen Mini-Teich.